

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 47

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleiderstoffe

Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise

Tuchfabrik
Schild $\frac{A}{G}$ Bern

Nicht nur Verliebte Jeder Verheiratete

lesen mit Gewinn die aufrichtigen, tapferen und schönen Ehebücher (Auflage 15 000) der Aerztin

Dr. MARIE CARMICHAEL STOPES
Das

Liebesleben in der Ehe

Ein Beitrag zur Lösung der sexuellen Frage
Geheftet Fr. 4.—, gebunden Fr. 5.50

„Die Verfasserin, die die Dinge beim rechten Namen nennt, löst glänzend die Aufgabe, die sexuelle Aufklärung mit gebührender Schonung der Gefühlsromantik zu vereinen.“ „Berliner Morgenzeitung“.

Zu beziehen
DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN

ORELL FÜSSLIVERLAG ZÜRICH

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—
(Gefl. genaue und deutliche Adresse)

Frau von Heute

Sitzen geblieben!

Erwiderung an Klara K....t.

I. Und die Statistik, Klara?

Sie schreiben: «Auch eine Jungfer kriegt, wenn sie will, immer noch Einen und zwar ebenso bombensicher wie der Junggeselle.»

Hm, hm! Lassen wir Zahlen sprechen, Klara! Im Jahre 1920 betrug in der Schweiz der Ueberschuss der Frauen über die Männer 138,076, in Deutschland im Jahre 1925 2,905,215, in Frankreich 1921 1,908,288, in England und Wales im selben Jahr 1,736,221. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen europäischen Staaten, mit Ausnahme einiger Balkanstaaten.

«Bombensicher» sagten Sie? Seltsame Bomben müssen das sein, die Sie da zur Erhöhung der Sicherheit Ihrer Behauptungen verwenden! Wohl Lachgasbomben! Denn diese kommen genau wie ihre Behauptungen, aus der Luft und reizen zum Lachen

Nun aber was meinen Sie dazu, Klara?, wenn Sie sich nun die Verwirklichung des Gleichgewichtszustandes der Geschlechter zum Ziele Ihres Lebens setzen würden? Glauben Sie nicht, dass diese Aufgabe Ihres Schweisses wert wäre? Drei Wege würden Ihnen dahin offenstehen:

1. Einführung der Polygamie. Jeder zehnte Mann hält zwei Frauen. Sofern sich hiefür nicht genügend Freiwillige stellen würden (was ich sehr befürchte) würde man das Los walten lassen.

2. Frauenexport. Wäre schon im Interesse unserer Handelsbilanz zu begrüssen. (Ich bin nicht so boshaft, Klara, zu wünschen, Sie möchten nach dem Balkan exportiert werden.)

3. Männerimport. Dies scheint mir der geeignetste Weg zu sein. Versuchen Sie es mal mit der Gründung einer Männer-Import A.-G.

Morgenluft, Klara! Wittern Sie die Morgenluft?

II. Von Katzen, Hunden, Kakteen und Zimmermiern.

Sie scheinen nicht zu wissen, dass eine normal veranlagte Frau den Trieb, Mutter zu werden, in sich spürt. Sie scheinen des weiteren nicht zu wissen, dass ein Trieb, dem die wirkliche Befriedigung versagt bleibt, sich eine fiktive Befriedigung sucht. Schon Mon-

taigne schrieb: «Plutarch sagt in betreff der Leute, welche ihre Gefühle an Meerkatzen und kleine Hunde verschwenden, dass das in uns wesende verliebte Element in Ermangelung eines gemässen Objektes sich lieber ein derart falsches und eitles ausheckt, als dass es müssig bliebe.» So befriedigt denn auch die alte Jungfer ihren Muttertrieb durch Halten einer Katze, eines Papageien oder eines Zimmerherrn. Der Hund des Junggesellen hingegen ist erstens bei weitem nicht so stark verbreitet wie die Katze, der Hund und der Zimmerherr der alten Jungfer und zweitens dient er in den allerseltensten Fällen der fiktiven Befriedigung eines Bedürfnisses, dem die wahre Befriedigung versagt geblieben wäre, wie etwa der fiktiven Befriedigung des Vatertriebes, sondern lediglich der (wahren) Befriedigung des Gesellschaftstriebes.

Zu meinem Leidwesen muss ich hier abrechnen: Mein Hund will hinaus (auch er strebt nach der Befriedigung eines Bedürfnisses) und überdies ist es höchste Zeit, ins Kaffeehaus zu gehen. Vorerst muss ich jedoch noch meine Kakteen begiessen.

Die Dame und ihr Hund

Eine Dame begleitete ihren Hund zur Ausstellung. Er war klein, hässlich, im übrigen aber ein burschikoser Köter und hiess Roland. Sie war hübsch, elegant und um wenig klüger als ihr Begleiter. Die gesamthafte Erscheinung, Hund und Dame wie aus dem Modejournal geschnitten, teils Karikatur und teils Gegenstand neidischer Bewunderung. —

Roland, ein rassenreiner Mongole hatte wohl einen Stammbaum, erhob aber zu Zeiten ungebundener Freiheit und zum Aerger seiner Herrin, das zottige Bein gegen die erstbeste Linde der Allee. Er war ihr süsser Goldkäfer, dabei ein ebenso galanter Kavalier wie scharfer Beobachter, denn er schielte, was ihn befähigte zwei Begebenheiten gleichzeitig zu beobachten. Er schielte aber nicht durch einen Geburtsfehler, sondern dem Impuls seines Rassenstolzes gehorchend. Deshalb liebte sie ihn und hoffte durch ihn berühmt, ja sogar auf der Hundeseite der illustrierten Zeitung abgebildet zu werden.

Während sie um eine Ecke bogen, begrüsst Roland mit dem rechten Auge eine ihm bekannte Pintscherin

Frau von Heute

und dem linken entging nicht, wie die Leine das Röckchen seiner Herrin hochschürzte und zwischen Strumpf und lilaseidenem Höschen ein Streifen zartrosafarbene Menschenhaut zum Vorschein kommen liess. Darob, oder vielleicht ob der holden Begegnung stieg ihm eine dunkle Röte ins Gesicht und unruhig hüpfte er auf drei Beinen weiter. Doch plötzlich blieb er vor einem Kellerfenster stehen und betrachtete aufmerksam sein Spiegelbild. So ehrlich, wie er nur gegen sich sein konnte, musste er sich gestehen, dass er eigentlich die Geschmacklosigkeit selbst war, grübelte aber im Weitergehen darüber nach, wie nur die Menschen dazu kamen, seinesgleichen zur Schau zu stellen, während sie selbst alle Gesetze der Zuchtwahl und Rassenhygiene missachteten, überhaupt, dass man einer Kreatur wie ihm so abgöttisch zugetan sein könne. Dann aber besann er sich auf seine Beobachtungen und musste feststellen, dass auffallenderweise nur langhaarige Menschen, wohl vermöge einer geistigen Schwäche sich besonders hingebungsvoll tierischem Spielzeug widmen, um dabei ihre menschlichen Pflichten zu vernachlässigen.

In Gedanken versunken verfluchte Roland seine Bestimmungslosigkeit, sein sinn- und zweckloses Leben und stieg den Trottoirrand hinunter.

Plötzlich liess ein markdurchdringender Schrei die Luft weit herum erzittern. Arm Rolands Herrin fiel in Ohnmacht und er selbst lag verblutend neben ihr. Ein rasender Motorfahrer hatte den Weg über Roland genommen und ihn gewaltsam in den Hundehimmel befördert. Mit einem Auge das verkehrstörungslustige Publikum betrachtend und das andere vorwurfsvoll auf seine stöhnende Herrin gerichtet, hauchte er sein nutzloses Schlemmerleben aus. Sie aber brachte den Mut nicht auf, seinem Beispiel zu folgen, ass nur siebzehn Tage nichts anderes als Schwarzbrot und erstand drei Tage später den jüngeren Bruder von arm Roland. D.

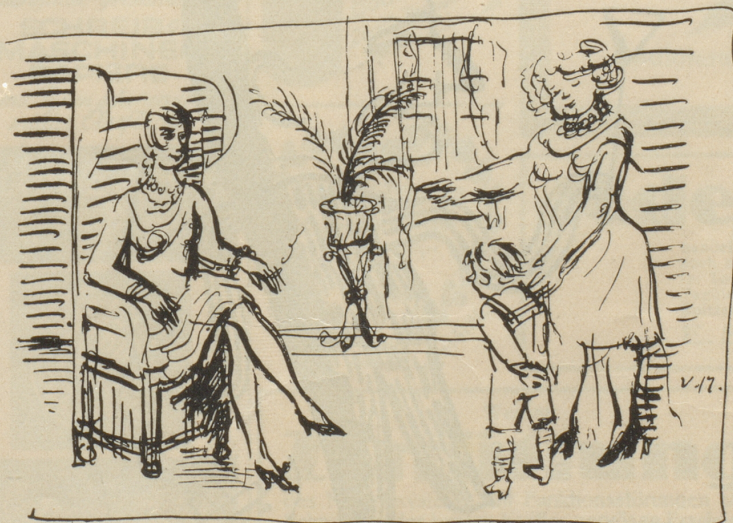
Gespräch im Schnellzug Zürich-Stuttgart.

«Na, was sagte denn Ihre Frau, als Sie den Rheinfluss bei Schaffhausen sah?» — «Männer», hat sie gesagt, «hast du zu Hause auch im Badezimmer den Hahn zugemacht?»

Ernüchterung.

Sie (sehr schwärmerisch): «Ja, die Liebe ist des Lebens Licht!» — Er: «Ja, und sobald man verheiratet ist, kommt die Gasrechnung!»

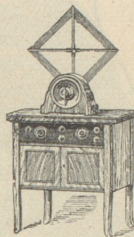
Der Besuch



„Gang Max, gib der schöne Frau dort as Müntschi!“
 „Hesch de gmeint! J wott ke Chlapf wie geschter der Vater!“

Für

Fr. 14.50
monatlich



schon, als Miete, können Sie sich einen modernen RADIO-Apparat anschaffen, der nach einer gewissen Zeit ohne weiteres Ihr Eigentum wird. Größere Apparate bis zum elegantesten Luxusmodell erfordern eine monatliche Miete von Fr. 55.— bis Fr. 80.— und nach 12 Monaten haben Sie eine eigene Anlage. Streng reell und ganz erstklassige Apparate neuesten Modells liefert zu diesen Bedingungen das

Radiohaus Fr. Wanner-Thues
 Winterthur Stadthausstr. 85, Tel. 2329

Pelz

waren eigener Anfertigung.
Jacken, Mäntel
Skunkse
Opossum etc.
 zu vorteilhaften Preisen liefert
 Kürschnermeister
A. Schlieter
 Zürich 1
 Limmatquai 8, I. Etage.

Ein schöner
 üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere Spezial-Crème Dara-Merveilleuse, welche zurückgebliebene od. entschwundene Büsten entwickelt, wiederherstellt, vergrößert. Sie gibt der Frauenbüste eine graziöse Fülle und die frühere elastische Festigkeit. Ganz unschädlich. Absolute Diskretion. — Versand mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme. Preis Fr. 6.—. Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Crème Suisse

die beliebteste
Hautcrème
 überall erhältlich.

Damen

Unschöne Unterschenkel- u. Beinormen, sowie O- u. X-Beine sind garantiert sofort beseitigt durch Syst. Trappe. Damen und Herren erhalten diskrete Auskunft und Prospekte gegen 30 Rp. für Versandspesen. A. Widmer, Arosa Postfach 13412. [Z 3043c

MÄNNER

können

FRAUEN
FREUDE

machen,

wenn sie den Nebelspalter mit nach Hause bringen

Hochalpine Frauen-Tropfen

(Schutzmarke Rophaïen)

reines Kräuterprodukt, bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schläftheit und besonders dem abzehrenden Weissfluss. Schw. L. S. in T. schreibt: „Senden Sie auch mir 2 Fl. Frauentropfen. Ich hatte eine Frau in Pflege und diese wurde durch diese Frauentropfen geheilt.“ Fr. M. D. in D. sagt: „Senden Sie mir nochmals eine Flasche Frauentropfen, diese haben mir gute Dienste geleistet, obwohl das Leiden alt war.“

Alleinversand in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. Fr. 6.75 nur durch das Urschweiz. Kräuterhaus „Rophaïen“, Brunnen-Engenbohl 8. [822]